

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Anjes Tjarks und Jens Kerstan (GAL) vom 06.12.11

und Antwort des Senats

Betr.: Arbeitsplatzabbau bei Vattenfall – und der Bürgermeister klatscht Beifall?

Eine Woche nachdem der Erste Bürgermeister den Verbleib des Großteils der Netze bei Vattenfall öffentlich bekannt gegeben hat wird nun bekannt, dass der Energiekonzern Hunderte Kundendienst-Arbeitsplätze in Hamburg abbauen will. Vor einer Woche lobte Olaf Scholz den Energiekonzern noch ausdrücklich: „Sie leisten einen erheblichen Beitrag zu Klimaschutz und Beschäftigung“.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Der Senat hat bisher keine Kenntnis davon, dass es zu der in der Frage dargestellten Entwicklung kommen wird. Nach Darstellung des Unternehmens sind zwischen Vorstand und Gesamtbetriebsrat geführte Verhandlungen aktuell darauf gerichtet, auch Hamburg als operativen Standort für Kundenservice im Konzern zu erhalten.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. *Halten der Erste Bürgermeister und der Senat Vattenfall für einen geeigneten Partner für die Freie und Hansestadt Hamburg im Allgemeinen und für Klimaschutz und Beschäftigung im Besonderen?*

Wenn ja, warum?

Siehe Drs. 20/2392.

2. *Betrachtet sich Vattenfall weiterhin an die Zusage gebunden, dass Hamburg der Kernstandort des Unternehmens bleiben soll, die sie bei der Übernahme der früheren HEW gegeben hatte?*

Die 2002 abgeschlossene Vereinbarung zwischen Vattenfall und der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) ist 2005 ausgelaufen. Die seinerzeit zugesagte Zahl von Arbeitsplätzen (3.000) wurde und wird auch aktuell weiterhin deutlich übertroffen. Für die Zukunft enthält Abschnitt V der Kooperationsvereinbarung mit Vattenfall (siehe Drs. 20/2392) Zusagen zur Standortsicherung, darunter die Zusicherung von Vattenfall: „Hamburg ist und bleibt Kernstandort des Konzerns.“

3. *Hat der Erste Bürgermeister im Rahmen der Gespräche mit Vattenfall über die Netze auch über Arbeitsplatzgarantien gesprochen?*
 - a) *Wenn nein, warum nicht?*
 - b) *Wenn ja, hat sich der Erste Bürgermeister um Arbeitsplatzgarantien bemüht? Was hat er konkret für den Erhalt der Arbeitsplätze in Hamburg getan? Warum ist der Erste Bürgermeister mit seinen Bemühungen um Arbeitsplatzgarantien gescheitert?*

In den Verhandlungen konnten Vereinbarungen über arbeitssichernde Investitionen am Standort Hamburg in Höhe von 1,5 Milliarden Euro sowie verbesserte Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsgremien der netzrelevanten Unternehmen erreicht werden. Außerdem hat Vattenfall zusätzlich zu den Unternehmenssitzen der gemeinsamen Netz- und Wärmegeellschaften bis 2016 mindestens 20 Unternehmen der Vattenfall Europe Gruppe am Standort Hamburg zugesichert, obwohl diese nicht unmittelbar Gegenstand der Verhandlungen über die Netze waren. Siehe im Übrigen Antwort zu 2. und Drs. 20/2392.

4. *Wusste der Erste Bürgermeister am 29. November 2011 bereits von dem geplanten Stellenabbau bei Vattenfall?*

Dem Ersten Bürgermeister war am 29. November 2011 bekannt, dass Vattenfall Reorganisationsmaßnahmen plant und damit auch für Hamburg Arbeitsplätze in den zahlreichen Unternehmen der Vattenfall Europe Gruppe bedroht sein könnten. Er hat deshalb Vattenfall in den Verhandlungen über die erreichten Zusagen und Vereinbarungen hinaus aufgefordert, Hamburg als operativen Standort für Kundenservice im Konzern zu erhalten.

5. *Wie muss man verstehen, dass der Erste Bürgermeister am 29. November 2011 Vattenfall lobte: „Sie leisten einen erheblichen Beitrag zu Klimaschutz und Beschäftigung“?*

Siehe Drs. 20/2392.

6. *Wieso hat der Erste Bürgermeister der Vereinbarung mit Vattenfall zugestimmt, obwohl es keine Arbeitsplatzgarantien für Hamburg gab?*

Siehe Antworten zu 2. und zu 3. bis 3. b) sowie Drs. 20/2392.